*** Eines Vollblut-Mohawk-Indianers Protest gegen Karl Mays Indianer-Literatur.** Der Vollblut-Mohawk-Indianer J. Ojijatheka-Brant-Sero, zweiter Vizepräsident der historischen Gesellschaft von Ontario, hat jüngst, wie auch in der „A. Abdztg.“ Nr. 178 mitgeteilt, einen geharnischten Protest gegen Karl Mays Indianerliteratur erlassen, in dem er sich gegen die bösartigen Verleumdungen der Indianer in Mays Romanen wendet. Darauf antwortet nun Karl May in längeren Ausführungen, in denen er zunächst betont, daß der Indianer Brant-Sero weiter nichts sei, als ein herumziehender Schaubuden- resp. Schautruppen-Tänzer, der bei der Darstellung indianischer Pferdediebe und Mordbrenner mitzuwirken hatte und der jetzt schleunig in einen großen „Gelehrten“ verwandelt und der Berliner Strafkammer im Prozeß May-Lebius als Sachverständiger benannt worden sei. „In Indianerschaustellungen in Dresden spielte Brant-Sero mit, wenn auch nur in sehr untergeordneten Rollen. Er tanzte, er mordbrennerte mit, er pferdediebte mit. Er bekam nur 50 Mark pro Woche, nach amerikanischen Begriffen ein wahrer Hungerlohn. Aber er trank gern, und zwar aus den größten Gläsern. Daher kam es, daß er dem Wirt für Wohnung 180 Mark schuldig blieb, für Essen und Trinken über 119 Mark. Das ist bis heute noch nicht bezahlt. Sogar der arme Kellner hatte 7 Mark zu fordern. Ich gab sie ihm, der seine paar Groschen so notwendig braucht. Der Wirt, Karl Stieler, hat über 300 M. zu bekommen, auch für die Wäsche Mister Brant-Seros. Dieser letztere hat nichts anzuziehen gehabt. Da hatte ihm der Wirt einen getragenen Ueberrock für 22 Mark gekauft, ihm 7 Mark geschenkt und nur 15 Mark verlangt, aber auch diese nicht bekommen. Das ist der „große indianische Gelehrte“! Der 2. Vizepräsident der historischen Gesellschaft von Ontario! Der die hervorragenden Männer aller Stämme des nordamerikanischen Kontinents kennt! Ich aber weise ganz anderes nach. Nicht einmal die Federn gehörten ihm, die man auf seinem Bilde sieht; er hat sie sich geborgt! Arme historische Gesellschaft von Ontario! Dein Präsident tanzt für Geld auf deutschen Völker- und Vogelwiesen herum, spielt den Brandstifter, Räuber und Mörder und flüchtet sich dann, weil er seine Schulden nicht bezahlen kann, in die Arme des Herrn Lebius. Ich werde Mister Brant-Sero vor Gericht zitieren und ihn fragen lassen, wer der eigentliche Verfasser seines Aufsatzes ist und welcher Lohn ihm für die Hergabe seines Namens wurde!“ – Eine Erwiderung darauf wird ja nicht ausbleiben. Volle Aufklärung in der unerquicklichen May-Angelegenheit dürfte aber erst der kommende Prozeß May-Lebius bringen.

Aus: Augsburger Abendzeitung, Augsburg. 05.07.1910.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Dezember 2018